

Für sie ein logischer Schritt

Michèle Blöchliger (SVP) In der Politik ist sie keine Unbekannte. Bereits in jungen Jahren, zu Beginn ihrer fast 19-jährigen Politikkarriere, machte Michèle Blöchliger 1999 als Gründungspräsidentin der SVP Nidwalden vor sich reden. Nun kandidiert die aktuelle Landratspräsidentin für den Regierungsrat. «Nach fast 16 Jahren im Landrat ist der Wechsel in die Regierung für mich ein logischer Schritt. Dort kann ich umsetzen, was ich mit meinen Kollegen im Parlament in den vergangenen Jahren beschlossen habe.» Dass Parlament und Volk nicht immer nach dem Willen der Regierung abstimmen würden, sei ihr bewusst. «Damit muss man umgehen können.»

Sollte sie den zweiten SVP-Sitz in der Regierung bekommen, wolle sie die guten Rahmenbedingungen für die KMU erhalten, sich dafür einsetzen, dass bei Bauten ausserhalb der Bauzone der Handlungsspielraum für die Landwirtschaft besser ausgenutzt werde. Zudem sei ihr als Mutter von drei schulpflichtigen Kindern eine Schule wichtig, die die Grundfähigkeiten Lesen, Schreiben und Rechnen stärke. Nach ihrer Lieblingsdirektion gefragt, meint die 50-jährige Hergiswilerin mit Basler Wurzeln: «Als Neuling darf man nicht wählerisch sein. Mit der frei werdenden Landwirtschafts- und Umweltdirektion könnte ich mich sehr gut anfreunden.» Ihre Wahlchancen bezeichnet sie bloss als intakt, auch wenn man annehmen könnte, dass die SVP die zwei Sitze halten kann. «Regierungswahlen sind Personen- und keine Parteiwahlen.» (map)



Michèle Blöchliger, SVP, neu: «Mit der frei werdenden Landwirtschafts- und Umweltdirektion könnte ich mich sehr gut anfreunden.» Bild: PD

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Natürlich Rösti.»

Um 4 Uhr aufstehen oder um 4 Uhr ins Bett?
«Um 4 Uhr aufstehen und bei Sonnenaufgang einen Cappuccino geniessen.»

Fussball oder Tennis?
«Da ich selber früher Interclub gespielt habe und ich ein grosser Roger-Federer-Fan bin: Tennis.»

Basler oder Nidwaldner Fasnacht?
«Beides naheinander, passt terminlich immer – zuerst Nidwaldner Fasnacht, dann Basler Fasnacht.»

Tessin oder Miami?
«Tessin – was gibt es Schöneres als die Magnolienblüte im Frühling!»



Wahlen Nidwalden 4. März

Vier Neue nehmen es mit fünf Bisherigen auf

Nidwalden Sieben Männer und zwei Frauen kämpfen um den Einzugs in den siebenköpfigen Regierungsrat. Ueli Amstad (SVP) und Yvonne von Deschwanden (FDP) treten nicht mehr an.

Besuchen Sie heute Abend das Podium unserer Zeitung zu den Regierungswahlen um 19.30 Uhr im Kollegi Stans.

Er packt Finanzausgleich an

Alfred Bossard (FDP) «Wir haben das Spar- und Massnahmenpaket umgesetzt, konnten eine Steuererhöhung vermeiden und gewinnen die Abstimmung zur Beteiligung des Kantons am Flughafen, dies zählt Alfred Bossard zu den Highlights seiner ersten Amtszeit als Nidwaldner Finanzdirektor. Dass er als Financier oft den Mahnfinger aufheben und seine Regierungskollegen bremsen müsse, wenn sie mit finanzpolitischen Begehlichkeiten kämen, liege in der Natur der Sache. Diese Rolle kenne er auch von seiner langjährigen Tätigkeit als Gemeinderat. «Für die Finanzen in Grifff.»

25 Jahre lang war der jetzt 61-jährige Buochser Leiter der Raiffeisenbank Vierwaldstättersüd-Süd, heute Raiffeisenbank Nidwalden. Den Schritt von der Privatwirtschaft in die Politik habe er nie bereut. «Ich wusste dank meiner langjährigen Erfahrung als Gemeinderat und Landrat, was Politik heisst.»

In der kommenden Amtsperiode will Alfred Bossard die Steuerstrategie umsetzen und Anpassungen beim innerkantonalen Finanzausgleich vornehmen. (map)



Alfred Bossard, FDP, bisher: «Ich wusste, was Politik heisst.» Bild: Corinne Glanzmann

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Rösti, einheimische Kost.»

«Krieg und Frieden» oder «Schweizer Illustrierte»?
«Grundsätzlich «Krieg und Frieden». Nur muss man Zeit haben, die über 1500 Seiten zu lesen.»

Fussball oder Tennis?
«Fussball war während meiner Jugend meine Leidenschaft.»

Tessin oder Miami?
«Tessin, warum in die Ferne schwefeln, das Schöne ist so nah.»

Um 4 Uhr aufstehen oder um 4 Uhr ins Bett?
«Um 4 Uhr aufstehen. Ich bin eher ein Morgenmensch.»

Bitcoin oder Dollar?
«Dollar.»

die Revision des Gastgewerbegesetzes und die Modernisierung des Flugplatzes Buochs. Auch das Bürgerstock-Resort werde die Volkswirtschaftsleitung in Bereichen wie Arbeitsvermittlung oder Tourismus weiter beschäftigen. (map)

Flugplatz hält ihn auf Trab

Othmar Filliger (CVP) «Meine Bilanz fällt positiv aus», blickt der 52-jährige auf seine erste Legislatur als Volkswirtschaftsdirektor zurück. «Unserer Wirtschaft geht es gut. Es sind viele neue Arbeitsplätze entstanden, vor allem dank der Pilatus-Flugzeugwerke und des Bürgerstock-Resorts. Die Arbeitslosenquote in Nidwalden ist tief.» Besonders zufrieden ist er mit dem neuen Tourismusgesetz, das nach mehreren Anläufen Anfang 2017 in Kraft trat, und mit dem Gesetz zur Förderung des preisgünstigen Wohnraums, das ein neues Thema für Nidwalden sei. «Den Kontakt mit unseren Firmen und Institutionen schätze ich an meiner Tätigkeit sehr. Ich lege grossen Wert auf eine dienstleistungsorientierte Verwaltung.»

Er finde die Arbeit in der Volkswirtschaftsleitung spannend. Als grosser Brocken in den nächsten vier Jahren erwähnt er



Othmar Filliger, CVP, bisher: «Meine Bilanz fällt positiv aus.» Bild: Martin Uebelhart

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Rösti mit Spiegelei und Speck.»

«Krieg und Frieden» oder «Schweizer Illustrierte»?
«In den Ferien lese ich gern Bücher, deshalb Tolstois «Krieg und Frieden.»

Theater oder Netflix?
«Theater, sonst wäre ich ja nicht in der Politik.»

Fussball oder Tennis?
«Beides.»

Tessin oder Miami?
«Tessin.»

Um 4 aufstehen oder ins Bett?
«Weder noch.»

Andermatt oder Schwarzwald?
«Die Nidwaldner Berge und Alpen mit Sicht bis zum Schwarzwald.»

Will Ideen in die Tat umsetzen

Niklaus Reinhard (FDP) «Das müsste man, das sollte man, das könnte man.» Bei diesen Gedanken habe er sich schon oft erwischt bei seiner mittlerweile achtjährigen Tätigkeit als Nidwaldner Landrat. Als Regierungsrat sehe er nun die Chance, seine Ideen in die Tat umzusetzen, begründet Niklaus Reinhard seine Kandidatur. Und anzupacken gibt es aus seiner Sicht einiges. «Ich denke da etwa an den Spitalverbund Lunis, den Tourismus, den Pflegebereich oder an das kantonale Baugesetz, welches in die lokalen Bau- und Zonenordnungen überführt werden muss», sagt Niklaus Reinhard. Wobei er sich auch in seinem neuen Amt als FDP-Politiker stark für weniger Regulierungen und mehr Vertrauen der Politik in die Bürger einsetzen werde.

Sein Rucksack für das Amt des Regierungsrates sei gut gefüllt – nicht nur dank seiner je achtjährigen Erfahrung als Landrat und Hergiswiler Gemeinderat, meint der 53-jährige Inhaber eines Architekturbüros, der sich unter anderem in einem Verein für den Erhalt der Kleinseilbahnen in Nidwalden einsetzt und das Literaturhaus Zentralschweiz in Stans präsidiert. Dank seines breiten Erfahrungsschatzes könne er sich mit jeder der sieben Direktionen anfreunden. Sollte er die Wahl in den Regierungsrat schaffen, würde sich sein Leben ziemlich ändern. Sein Architekturbüro würde er aber nicht aufgeben. «Vom operativen Geschäft würde ich mich allerdings etwas zurückziehen und eher die Rolle eines Verwaltungsratspräsidenten übernehmen.» (map)



Niklaus Reinhard, FDP, neu: «Vom operativen Geschäft würde ich mich etwas zurückziehen.» Bild: PD

Entweder ... oder ...?

«Krieg und Frieden» oder «Schweizer Illustrierte»?
«Krieg und Frieden» wartet schon lange darauf, gelesen zu werden.»

Fussball oder Tennis?
«Jürgen Klopp und FC Liverpool, die Herzblutweltmeister.»

Tessin oder Miami?
«Tessin, denn das Gute liegt so nah.»

Theater oder Netflix?
«Theater.»

Um 4 aufstehen oder ins Bett?
«Um 4 Uhr stand ich nur im Militär auf.»

Denkmalgeschütztes Haus oder Neubau?
«Ein denkmalgeschütztes Haus erzählt Geschichten und schafft Identität.»

Sie blickt über Kantonsgrenze

Karin Kayser (CVP) «Das Amt als Regierungsrätin empfinde ich als grosse Ehre, ich habe Freude am Politisieren», sagt Justiz- und Sicherheitsdirektorin Karin Kayser (51), die für eine zweite Amtszeit kandidiert. Als eine der ersten Amtshandlungen stockte die ehemalige Oberdorfer Gemeindepräsidentin das Korps der Kantonspolizei um sechs auf 70 Stellen auf, vier weitere Stellen sollen folgen. Als weitere Highlights ihrer ersten Amtszeit erwähnt sie die vermehrte Zusammenarbeit mit Obwalden. So teilen sich die beiden Kantone seit dem 1. April des vergangenen Jahres den Feuerwehrrispektor.

Diesen Weg der kantonsübergreifenden Zusammenarbeit will sie auch weiter verfolgen. «Wir prüfen weitere Synergien zwischen den umliegenden Kantonen. So laufen zur Zeit Abklärungen für künftig weitere Zusammenarbeiten im Strafvollzug, im



Karin Kayser, CVP, bisher: «Wir prüfen weitere Synergien.» Bild: Corinne Glanzmann

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Rösti war schon als Kind meine Lieblingspeise.»

Tessin oder Miami?
«Das Tessin ist näher an meinem Naturell, da hat es neben Seen auch Berge.»

Theater oder Netflix?
«Ich gehe sehr gerne ins Theater, finde solche Kulturangebote toll.»

Militär, im Bevölkerungsschutz und in der Polizei.» Weiter beschäftigen werde sie das Projekt Kreuzstrasse mit den Blaulichtorganisationen oder der Ersatzbau Süd auf dem Waffenplatz Wil in Oberdorf, welcher von Armee und Kanton genutzt wird. (map)

Um 4 Uhr aufstehen oder um 4 Uhr ins Bett?
«Beides. In den letzten 4 Jahren stand ich öfters um 4 Uhr auf, als dass ich um 4 Uhr ins Bett ging.»

Bergsteigen oder Tiefseetauchen?
«Mit Freunden auf eine Bergtour gehört zu meinem Leben. Auch allein zieht es mich in die Höhe, um meine Gedanken zu ordnen.»

Seine erste «richtige» Wahl

Josef Niederberger (CVP) Nach zwei Jahren muss er sich schon wieder einer Regierungswahl stellen. Im Sommer 2016 machte Josef Niederberger das Rennen in der Ersatzwahl für den zurückgetretenen Regierungsrat Hans Wicki (FDP). Seiner ersten «richtigen» Wahl blickt der 61-jährige Bürer und ehemalige Inhaber einer Holzbaufirma zuversichtlich entgegen. «Ich habe ein gutes Gefühl, meine bisher gesteckten Ziele konnte ich erreichen.» Direkte Rückmeldungen von Bürgern erhalte er zwar relativ wenige.

«Nach einigen Problemen konnten wir den Knopf bei der Kehrsenstrasse lösen. Ende des nächsten Jahres, spätestens Anfang übermächsten Jahres können wir mit der Sanierung und dem Bau der zusätzlichen Ausweichtellen beginnen.» Nicht ganz so weit, aber auf sehr gutem Weg, sei das Hochwasserschutzprojekt



Josef Niederberger, CVP, bisher: «Meine Ziele konnte ich erreichen.» Bild: Corinne Glanzmann

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Rösti. Kartoffeln habe ich sehr gerne, in jeglicher Art und Weise, einfach nicht roh.»

«Krieg und Frieden» oder «Schweizer Illustrierte»?
«Schweizer Illustrierte», mit guten Berichten über Leute von heute.»

Fussball oder Tennis?
«Fussball. Alle können es, viele

tun es, für einige gibt's nichts anderes.»

Theater oder Netflix?
«Theater. Ein Volkstheater mit «hiesigen» Leuten ist sehr spannend und unterhaltsam zugleich.»

Holz oder Beton?
«Als «Holzbauer» ist das wohl klar. Für ein gutes Fundament braucht es aber Beton.»

Die grüne Integrationsfigur

Conrad Wagner (Grüne) «S'isch Zeyt» steht auf den Plakaten an der Stansstadterstrasse in Stans. Die Bahnhofsuhr zeigt sechs Minuten vor zwölf Uhr. Daneben steht Conrad Wagner. «Es ist Zeit für eine grüne Kraft in der bis anhin bürgerlichen Regierung», meint der 58-jährige Stanser Mobilitätsfachmann. Es gebe genug Herausforderungen im Kanton Nidwalden, die eine neue Betrachtungsweise verdienen. «Man denke nur an die Verkehrsprobleme, etwa beim Autobahnnadelöhr in Hergiswil.» Zweimal kandidierte er ohne Erfolg für den Regierungsrat. Die Chancen, dass es diesmal klappt, schätzt er als so hoch wie noch nie ein – aus einem bestimmten Grund: Er tritt diesmal überparteilich an. Das heisst, er kandidiert sozusagen als Freier. «Damit bin ich jetzt für eine Mehrheit wählbar, selbst für Bürger, die sonst SVP wählen», weisst der Grüne-Politiker, der seit 2006 dem Landrat angehört und ihn 2015/16 präsidierte. Viele Bürger seien auf ihn zugekommen und hätten ihm ihre Stimme zugesichert, mit der Aussage: «Jetzt kann ich dich wählen.»

Der gebürtige Stanser, der von 1998 bis 2003 in San Francisco lebte und Mobility gründete, bezeichnet sich als integrative Figur, die Brücken schlagen könne in einem Kanton zwischen Tradition und Moderne. Am liebsten würde er im Falle einer Wahl die freierwerdende Landwirtschafts-, Umwelt- und Energieleitung übernehmen. «Gerade in den Bereichen Energie, Umwelt und Landwirtschaft bieten sich immense Gestaltungsmöglichkeiten.» (map)



Conrad Wagner, Grüne, neu: «Es ist Zeit für eine grüne Kraft in der bis anhin bürgerlichen Regierung.» Bild: PD

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Rösti mit Thai-Curry.»

FC Stans, wenn unser Sohn Johannes mitspielt.»

«Krieg und Frieden» oder «Schweizer Illustrierte»?
«Schweizer Illustrierte» zum Schmökern, und sonst lieber die NZZ und «Nidwaldner Zeitung» für die News im Alltag.»

Tessin oder Miami?
«Dann lieber Wiesenberg und San Francisco. Beide bieten «Cable Cars.»

Fussball oder Tennis?
«Am Junioren-Fussballfeld des

Mobility oder E-Bike?
«E-Mobility. Denn die Hauptsache ist: mehr Mobilität – weniger Verkehr.»

Disziplin ist ihm wichtig

Res Schmid (SVP) «Wir sind in einer hervorragenden Situation, unser Team harmonisiert», lobt Res Schmid. Seit seiner Wahl als Regierungsrat 2010 leitet der 60-jährige Emmeter die Bildungsdirektion. «Wir konnten markante Veränderungen bewirken. Wir führten die Noten wieder ein und konnten die Grundkompetenzen Deutsch und Mathematik stärken.» Auch der Start des Lehrplans 21 im Sommer des vergangenen Jahres sei problemlos über die Bühne gegangen. Dem Französisch wurde mehr Gewicht beigemessen, dank einer dritten wöchentlichen Lektion und des verstärkten Schüleraustausches mit der Westschweiz. «Ich bin sehr motiviert, als Bildungsdirektor den erfolgreich eingeschlagenen Weg weiterzuführen.»

Für die nächste Legislatur habe er sich zum Ziel gesetzt, die Grundfertigkeiten wie Rechnen



Res Schmid, SVP, bisher: «Wir konnten markante Veränderungen bewirken.» Bild: PD

Entweder ... oder ...?

Rösti oder Thai-Curry?
«Rösti mit Bratwurst.»

wirtschaftlich wichtiger Teil für unser Land.»

«Krieg und Frieden» oder «Schweizer Illustrierte»?
««Krieg und Frieden» von Tolstois.»

Theater oder Netflix?
«Nidwalden pflegt ein hohes Niveau auf der Theaterbühne.»

Fussball oder Tennis?
«Weder noch.»

Frühfranzösisch oder Frühenglisch?
«Frühfranzösisch, da das Französisch aufwendiger zum Erlernen und eine Landessprache ist.»

Tessin oder Miami?
«Das Tessin ist ein kulturell und